

Preisangaben:
Durch Lager monatlich RM. 1,40
Anschl. 20 Pf. Zuzahlung,
beim Abh. RM. 1,70 (einschl.
20 Pf. Postgebühren).
Preis der Einzelnummer 10 Pf.
Die Fäden können bestellt
sein. Preis für Lieferung der
Zeitung oder auf Abrechnung des
Bestellers. — Geschäftsstelle für
Bestellungen: Neuenbürg (Württ.)
Fernsprech-Nr. 404
Verantwortlicher: Schellhaas
Verleger: Neuenbürg (Württ.)
Druck: Neuenbürg

Der Enztäler

Anzeigenpreis:
Die halbjährige Anzeigen-Zeit 7
RM., Familienanzeigen 6 RM., ein-
malige Anzeigen 2,5 RM., Einzelzeile
18 Pf. Bei der Bestimmung des
Preises ist die Anzahl der Zeilen und
die Art der Anzeigen zu berücksichtigen.
Die Anzeigen werden in der
Wochenschrift der deutschen Wirtschaft
abgedruckt. Preis für die
Anzeige 20 Pf. pro Zeile. Die
Anzeige Nr. 2 40 Pf., DA XI 35: 3000

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Prese
Virkensfelder, Calmbacher und
Herrnhalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 289

Mittwoch den 11. Dezember 1935

93. Jahrgang

Um den Lavalschen Friedensplan

Das englische Kabinett erneut zusammengetreten — Frankreich und England sind sich einig

London, 10. Dezember.

Das englische Kabinett trat am Dienstagmorgen zur Fortsetzung der Besprechungen über den zwischen Hoare und Laval vereinbarten Friedensplan zusammen. Die Sitzung dauerte etwas über eine Stunde.

Neuer beauftragt Dienstagabend, daß über die Friedensbedingungen endgültig eine Einigung zwischen der britischen und der französischen Regierung erzielt worden ist.

Wie anschließend an die Besprechung vom Dienstagabend zwischen dem Ministerpräsidenten Laval und dem britischen Vizekönig Sir George Clerk sowie dem Unterstaatssekretär Sir Robert Sanftford bekannt wird, soll der Wortlaut der von Laval und Hoare am letzten Sonntag ausgearbeiteten Vorschläge im Laufe der Nacht nach Rom und Addis Abeba übermittelt und den beiden Regierungen zur Begutachtung unterbreitet werden.

„Ein erstes Stadium“

Beratungen Edens mit den Dominion-Vertretern

London, 10. Dez. Der diplomatische Korrespondent des Reutersbüros berichtet: „Die Kabinettsberatungen über die Gesamtheit des Lavalschen Friedensplanes haben ein so ernstes Stadium erreicht, daß die Dominions zu den Beratungen hinzugezogen werden mußten. Die Oberkommissare Australiens, Südafrikas, Kanadas und Neuseelands hatten im Laufe des Nachmittags im Foreign Office mit Minister Eden eine Aussprache, deren Mittelpunkt die jetzt dem Kabinett vorliegende Formel für die Lösung des abessinischen Konflikts war.“

Nach der Kabinettsitzung am Dienstag wurden die Besprechungen zwischen der britischen

und der französischen Regierung fortgesetzt. Sie dauerten am Dienstagabend noch an. Nach einer Meldung aus Paris suchten der britische Vizekönig und der ständige Unterstaatssekretär des Foreign Office Sir Robert Sanftford um 17.30 Uhr den Ministerpräsidenten Laval auf, um ihn von den Ergebnissen der Sitzungen des britischen Kabinetts zu unterrichten.

Ministerrat auch in Paris

Am Dienstagvormittag fand ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik statt. Ministerpräsident Laval erstattete Bericht über seine Verhandlungen mit Hoare. Der Ministerrat prüfte ferner die Bedingungen, unter denen die Verabredung des Haushalts für 1936 in der Kammer stattfinden soll. Der Haushalt soll noch bis zum 31. Dezember unter Dach und Fach gebracht werden.

Zusammentritt des Sachverständigenausschusses für die Sühnemassnahmen

Der Sachverständigenausschuss für die Durchführung der Sühnemassnahmen trat in Genf am Dienstag nach zehntägiger Pause unter dem Vorsitz des Schwedischen Vertreters Westmann wieder zusammen, um die weiteren Antworten der verschiedenen Regierungen zu prüfen und den Bericht an den Präsidenten der Sanktionskonferenz fertigzustellen. Der Richter-Ausschuss, der die Erweiterung der Rohstoffsperrbeschlüsse soll, wird, wie vorgesehen, am Donnerstag in Anwesenheit von Eden und Laval zusammentreten. Ob es zur Beschlußfassung kommt oder ob der Schwerpunkt der Genfer Arbeiten in den Völkerbundrat, bzw. in einen neu einzusetzenden Fünfer-Ausschuss verlegt wird, hängt von der Stellungnahme Italiens ab, die für den heutigen Dienstag oder Mittwoch erwartet wird.

Das Unterhaus zu den Friedensvorschlägen

Eine Erklärung Edens

London, 10. Dez. Trotz der Erklärung Baldwin, daß zur Zeit keine Einzelheiten über die im Gange befindlichen Friedensverhandlungen bekanntgegeben werden könnten, bestand die arbeiterparteiliche Opposition auf einer Aussprache über den italienisch-abessinischen Streit.

Der arbeiterparteiliche Abgeordnete Lee Smith wies vor vollbesetztem Hause darauf hin, daß der Ministerpräsident die zuerst in der französischen Presse und später in allen übrigen Zeitungen erschienenen Nachrichten über die Vorschläge keineswegs als mühsame Annahme bezeichnen dürfe. Es sei klar, daß diese Berichte auf einer Indiskretion beruhten und sie mancherlei Andeutungen über die Absichten des Außenministers enthielten. Wenn die Berichte auch nur zur Hälfte richtig seien, so würde das bereits im Widerspruch zu den Genfer Sitzungen stehen. (Beifall der Opposition.) Der einfache Grundgedanke, den England unterstützen sollte, lautete, daß kein Angriff in irgendeiner Weise aus seinem Angriff haben ziehen darf. Italien solle aber sogar von der Provinz Ogaden Teile erhalten, die zu erobern es selbst bisher nicht in der Lage gewesen sei. Das Dilemma der britischen Regierung bestünde offenbar darin, daß die Regierung den Völkerbund zu unterstützen wünsche und gleichzeitig Mussolini und das italienische Regime nicht gefährden möchte. Es sei ihm, Smith, unmöglich, einzusehen, wie der Regus diese Bedingungen annehmen könnte, es sei denn unter der Drohung von Bomben und Gas.

Minister Eden begann seine Erwiderung mit dem Hinweis, daß der Verbindungsausschuss des Völkerbundes ausdrücklich englisch-französische Versuche gebilligt habe, eine Erweiterungsgrundlage zu finden. Was die Pariser Besprechungen der letzten Tage angehe, so seien zwischen einigen nicht unerheblichen Mißverständnissen aufgetaucht. Eden erinnerte

hierauf an den Sanktionsbeschluss zu Beginn des vorigen Monats und an die Tatsache, daß gleichzeitig Versuche gebilligt worden seien, eine Erörterungsgrundlage zwischen den beiden Parteien zu finden. Die Pariser Vorschläge seien bisher nicht einmal den Parteien zugelangt worden. Das Verfahren in Verbindung mit diesen Vorschlägen müsse noch zwischen der englischen und der französischen Regierung geklärt werden, und er hoffe, daß dies noch im Laufe des heutigen Abends möglich sein werde. Sollten die Vorschläge als Verhandlungsgrundlage von den Hauptbeteiligten angenommen werden, so würde dies nur der Anfang in der Reihe der kommenden Aufgaben sein.

Eden fuhr dann fort: Die drei Hauptgrundsätze, auf die die Vorschläge sich stützen, sind: 1. ein Gebietsaustausch, der beiden Seiten bestimmte Vorteile bietet, 2. Völkerbundsunterstützung für Abessinien zum Zweck sozialer, wirtschaftlicher und verwaltungsmäßiger Entwicklung, 3. besondere Erleichterung für italienische Siedler und italienische Gesellschaften in Verbindung mit der wirtschaftlichen Entwicklung.

Eden erwähnte alsdann die verschiedenen Presseberichte und sagte, daß viele von ihnen schwerwiegende Ungenauigkeiten enthielten.

Es sei ihm zur Zeit nicht möglich, die in Paris erörterten Vorschläge allgemein bekannt zu geben. Weisheit auf den Regierungsbänken.) Eine Veröffentlichung der Vorschläge zu diesem Zeitpunkt würde ihren Beschluß völlig sicher machen. Ein solcher Schritt komme erst dann in Frage, wenn die zuständigen Völkerbundsorgane die Vorschläge erwogen und einen Beschluß hierüber gefaßt haben. England habe stets klar zum Ausdruck gebracht, daß die Interessen dieses Landes an diesem Konflikt nur die Interessen als Mitglied des Völkerbundes seien. England habe nichts mit der italienischen Innenpolitik zu

tun. Das würde auch die Haltung Edens für die ganze Dauer des Konfliktes bilden. Der Vorschlag, auf den man sich in Paris geeinigt habe, stelle nicht notwendigerweise den Standpunkt der französischen Regierung oder den Standpunkt der britischen Regierung dar. Es handle sich vielmehr um Anregungen, die die Parteien inhandnehmen sollten, zusammenzukommen. Das sei der einzige Zweck dieser Vorschläge.

Zur Opposition gewandt, erklärte Eden, es werde Sache des Völkerbundes sein, zu sagen, ob die Grundzüge der Genfer Sitzung verletzt worden seien. England werde sich dann nicht beklagen, sondern dieses Urteil annehmen, ebenso wie es bereit gewesen sei, seine Rolle bei dieser sehr unwillkommenen Aufgabe zu spielen. Er werde sich am Mittwoch nach Genf begeben, weil die Politik der britischen Regierung sich auch weiterhin auf die Mitgliedschaft beim Völkerbund stütze.

Die dritte Atlantik-Fluglinie

Berlin, 12. Dezember.

Die Deutsche Luft Hansa hat zur Zeit bei der Homaldts-Werft in Kiel einen dritten schwimmenden Flugstützpunkt, der für den Luftpostdienst im Südatlantik bestimmt ist, im Bau. In dem jetzt fast zwei Jahre durchgeführten, regelmäßigen Luftpostdienst von Deutschland nach Südamerika wurden eine Reihe Erfahrungen und Erkenntnisse gesammelt, die diesen Neubau notwendig machten.

Zunächst ist es erforderlich, wenigstens drei Schiffe einlagerrig zu haben, um jeweils einen der Flugstützpunkte in der Heimat überholen und docken zu können. Gerade das ist sehr notwendig, da im Ausland die für diese Arbeiten erforderlichen Einrichtungen nicht immer zur Verfügung stehen. Anknüpfend, als nur der Dampfer „Wesfalen“ vorhanden war und noch ältere Flugzeugmuster verwendet wurden, hatte der schwimmende Flugstützpunkt hauptsächlich die Aufgabe, die 3000 Kilometer lange Atlantikstrecke zwischen Bahurud und Natal zu unterteilen. Nach Einlauf der 10 Tonnen-Wale und Judentankung des Motorschiffes „Schwabenland“ konnte der Ocean auf dieser Strecke von Rüste zu Rüste überflogen werden. Die beiden Schiffe haben seitdem hauptsächlich die Aufgabe, als schwimmende deutsche Flughäfen an den Küsten zu dienen. Hier finden die nach jedem Flug notwendigen Durchflüge an den Motoren und Flugbooten statt.

Das neue, jetzt im Bau befindliche Schiff wird eigens für den Atlantikflug erbaut. Es hat eine Wasserverdrängung von 2000 Tonnen und bekommt zwei M.W.-Diesel-Motoren von je 1000 Pferdestärken, die dem Schiff eine Geschwindigkeit von 15 Seemeilen in der Stunde verleihen. Zum Abschluß der Flugzeuge wird eine Dreifach-Abflugschleuder der A 9 dienen; der Sebetran zum Anbordnehmen der Flugzeuge wird von Kampmann geliefert. Die Judentankung dieses neuen Schiffes wird etwa im Mai 1936 erfolgen.

An die deutschen Lehrer!

Der erste Rufus des Gauleiters Wächler
Bayreuth, 10. Dezember.

Der neue Hauptamtsleiter des NS-Lehrerbundes, Gauleiter Fritz Wächler, hat an die Erzieher des deutschen Volkes einen Rufus erlassen, in dem es u. a. heißt: „Nachdem der äußere organisatorische Ein- und Aufbau des deutschen Erziehungsstandes im NSLB nunmehr fast vollständig ist, müssen zukünftig alle Kräfte zur Erreichung des zweiten und größeren Zieles unserer nationalsozialistischen Erziehungsorganisation eingesetzt werden: der weltanschaulichen Ausrichtung aller deutschen Erzieher und Erzieherinnen. Das Ziel heißt: Jeder Lehrer und jede Lehrerin in Deutschland ist Träger und Repräsentant der Bewegung, ist Ruder der Idee Adolf Hitlers! Das sei unser gemeinsames Arbeitsprogramm. Das ist Ziel und Aufgabe, die ich mir selbst am Beginn meiner Arbeit stelle.“

Hosprediger Adolf Stoedter und das Judentum

Am 11. Dezember dieses Jahres feiert sich zum 100. Male der Geburtstag Adolf Stoedters. Er stand in einem heroischen Kampf gegen das Judentum und für eine gerechte Lösung der sozialen Frage. Bereits im Jahre 1928 schrieb Professor Dr. Walter Frank, der Präsident des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands, eine Biographie „Hosprediger Adolf Stoedter und die christlich-soziale Bewegung“, aus der wir einen Abschnitt veröffentlichen.

Dem Fluß an politischer Macht, welche die antisemitische Agitation dem Hosprediger gebracht hat, trat eine betrieblige Summe von Gegnerschaft gegenüber, daß ein einzelner — selbst wenn er wie der Hosprediger starke Rückendeckung besaß — von ihrer Wucht mit dem Ersticken bedroht werden konnte. Stoedter hat kaum die geistige und wirtschaftliche Macht ermaßen, die den von ihm angegriffenen Faktoren, der liberalen Bourgeoisie und dem reichen Judentum, innewohnte. Es war der herrschende Zeitgeist, gegen den hier plötzlich ein orthodoxer Prediger anstürmte, die liberale öffentliche Meinung, der gegenüber höchstens noch die katholische Welt als geistige Macht in Betracht kam. Der herrschende Zeitgeist aber ist stets intolerant, auch wenn er liberal



Hosprediger Dr. Adolf Stoedter. Ein antretlicher Kämpfer und wackerer Deutscher.

ist, er hat stets seinen alleinseligmachenden orthodoxen Glauben, seinen Jnder verbotener Gedanken und seine Körper, die er je nach Zeitlage einem wirklichen oder auch einem moralischen Scheiterhaufen überweist. In der Ära Friedrich Wilhelm III. und IV. hatte der preussische Staat und die protestantische Orthodoxie die Vertreter der rationalistischen Wissenschaft unterdrückt und die modernistische Intelligenz zur Auswanderung nach London oder Paris gezwungen. Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hatten sich die Machtverhältnisse erheblich geändert: die Schöne und Götter der Verlogenheit von früher lagen jetzt in der Herrschaft mit ideologischem Mantel; wie der Sozialismus, so war jetzt auch der Antisemitismus eine von der herrschenden Klasse als „unmoralisch“ gebrandmarkt Richtung; letzteres vielleicht noch mehr, weil die Sozialdemokratie immerhin noch in weltanschaulicher Beziehung dem herrschenden Liberalismus verwandt war. Eine liberale Tradition des 19. Jahrhunderts war die, daß nicht nur „die Nachfrage nach der konfessionellen Zugehörigkeit verboten“ sei, sondern auch (da beim Jugendum Rationalität und Konfession sich deckten) die Kenntnisnahme von der tatsächlichen Existenz eines jüdischen Problems als Mangel der intellektuellen und moralischen Bildung empfunden wurde. Der Antisemitismus ist für die historische Betrachtung ebensowenig moralisch oder unmoralisch wie jeder andere nationale, soziale oder geistige Machtkampf. Das spezifische Motiv des Stoedterschen Antisemitismus war der geistliche Anspruch auf eine Leitung der Menschheit, welche die Kirche einst befehlet hatte und welche jetzt durch die Presse ausgeübt wurde. Die Beherrscher der Presse aber waren im Besitz und deshalb im Recht. Auf den Prediger, der sie in dieser Herrschaft angriff, lohnen sie das Nichtschwerer der moralischen Achtung niederfallen.

Ragimilian Gorden, welcher gelegentlich



gern daran erinnerte, daß gerade bei den besten Söhnen Deutschlands, bei Kosta und Epinoza, Borne und Heine, Hoffalle und Marx, der Widerwille gegen Handelsleute und Juden als solche, wie Borne einmal gesagt hat, zur heiligen Leidenschaft entbrannte, hat in keinem Monat über Stoecker, den liberalen Zeitgeist, dahin charakterisiert, daß jeder, der sich als Antisemit bekennet, darauf gefaßt sein müsse, für vogelfrei erklärt zu werden; Bagarde und Fähring, Treitschke und Wagner und ebenso Stoecker hätten es an sich erlaßten. In den oben gezeigten Zusammenhang gestellt, gewinnt dieser Satz seine historische Bedeutung. Mit dem Jahre 1879 hatte der Völkerverbund die herrschenden Schichten der Gesellschaft gegen sich. Sie machten gegen ihn das grobe Wuchsmittel der Demokratie, die Presse, mobil: auf dem blutroten Hintergrund brennender Scheiterhaufen und über jüdischen Täufern die Fackel des Kulturkampfes schwingend, ging er von jetzt an durch einen entscheidenden Teil der öffentlichen Meinung. Unter dem umgekehrten Sp-Gez-Gez, von dem im Jahre 1879 Heinrich v. Treitschke schrieb, wurde er durch die Spitze dieser öffentlichen Meinung...

Das mitunter wiederum auf die Agitation des Völkerverbundes zurück. Ein klein wenig beschreibener! Ein klein wenig toleranter! Ein klein wenig mehr Gleichheit! — so hatte er noch in der ersten Rede am 19. September 1879 dem Judentum zugerufen. — „In voller christlicher Liebe“, wie er meinte, und zur Verbinderung eines Hasses, welcher dem Ganzen widerstrebt“. Ein Einzeljournalistischer Pfeil war die Antwort; die angegriffene Macht blieb, nach Edward von Hartmanns Wort, wie Schloß auf ihrem Schein bestehen. Das reichte den leidenschaftlichen Mann. „Es ist mir, als schälte der alte deutsche Simon seine Ketten, er ist müde, sie zu tragen.“ So heißt es in einer Rede vom 4. Februar 1880. Stoecker lebte diesen Vertrag mit dem biblischen Erben der Kraft und Leidenschaft; und in der Tat hatte keine Natur — Bismarck hat es im Jahre 1888 klarbildend ausgesprochen — viel von Simon: Einem Simon, der die Gefahr liebend bei der Stenose griff; eine Kampfeslust, der es schwer wurde, nicht den Schlag auf linke Wange mit einem Gegenstoß zu beantworten; eine im Sturm die Massenvermählungen fortzuziehen, von der ein jüdischer Beobachter urteilte: Vornan der Berliner Schaulustler, wolle als Marc Anton die Spitze seiner Rede nicht so zur Geltung zu bringen, ihre Worte und Schreie nicht so kindlich unabsichtlich und ebensowenig so zündend in die Massen zu künden wie dieser Prediger. Dabei aber auch ein Temperament, das mit der Beharrlichkeit durchgehen konnte, und das naive Krampfgefühl harter Naturen, das die im Sturm dem Augenblick erregten Ergebnisse überschauen und zu wenig an ihre Sicherung und Ausnützung denken mochte. Die erdichtete Befähigung durch die Gegenwart, der künftigen Verfall der Massen, sich kennend, je härter und beherzter die Angriffe auf das Judentum wurden — all das trieb ihn weiter, als er ursprünglich wohl hatte gehen wollen.

„Wenn er heute die Parole zur Judenhege ausgeben würde, so wäre sie da“ — sagte im Jahre 1881 der Völkerverbund voll Nachgefühl dem Geheimrat Voss. Und als er 1883 in der Hochraueri über „die Verlierer Juden und das öffentliche Leben“ sprach, da waren — nach seinem eigenen begeisterten Bericht an die Frau — „nicht bloß Salonen, sondern Kanonen des Beifalls“ seine Belohnung. „Man laßt, wie heten“ — hallte

es durch die dichtgedrängte Saal — wer hat so frage ich in diese Versammlung hinein, wer hat in Berlin gehetzt? Meine Herrn, wer hat Jahrsheute gehetzt? Wer hat im Kulturkampf gehetzt? Wer hat gegen die Rirche gegen das Christentum? Gegen jeden einzelnen, der es wagte, Deutschland wieder als christlich zu reklamieren? (Ruf: die Juden!)

„Meine Herrn, es sind nicht bloß die Juden, darin irren Sie. — es sind auch betörte, verblendete Deutsche, die an diesem nichtswürdigen Handwerk teilgenommen haben; aber zum großen Teil und an der Spitze sind es Juden gewesen, die gehetzt haben... Ich weiß wohl, daß die liberale Presse, die Juden wie die Judengenossen, uns als Judenheger auslächeln, mich wagen. Aber ich bin glücklich darüber, daß ich hier in Berlin habe den Anfang machen dürfen, um dem jüdischen Hebergewicht ein halt zu tun... Die Juden sind daran schuld, weil sie die

„Nationen bis auf Blut reizen.“ „Meine Herrn, die antijüdische Bewegung läßt nicht nach... nein, sie tollt um die ganze Erde; sie ist von Deutschland nach Rußland gegangen, von Rußland nach Rumänien und Ungarn, von da in die Schweiz, von der Schweiz ist sie nach Algier gegangen, keine Herrn, überall, wo das Hebergewicht der Juden unerträglich wird, erhebt sich das Volk und sucht das Joch abzuschütteln.“

„Wir bieten den Juden den Kampf an bis zum völligen Siege und wollen nicht eher ruhen, als sie hier in Berlin von dem hohen Postament, auf das sie sich gestellt haben, heruntergestürzt sind in den Sumpf, wohin sie gehören. Sie sind mittendrin im Strome der Berliner Bewegung... und wir danken Gott, daß endlich der Simon des deutschen Geistes von der Welt sich freimacht und wieder er selbst werden will... Meine Herrn, wir wollen verhindern, daß Berlin — wozu alle Aussicht ist — eine Judenstadt werde!“

Einberufung des Völkerverbundes

Agitation als Vorbild — Kurze Erklärung Mussolinis vor dem italienischen Senat

Genf, 10. Dezember.
Auf Verlangen des Vorsitzenden des Völkerverbundes für die Ansetzung der Agitation des Völkerverbundes hat der Völkerverbund am 17. Dezember, 11 Uhr, einberufen.

Diese Einberufung des Völkerverbundes auf den 17. Dezember hat hier ebenso überaus wie die offizielle Begründung, die dieser Einberufung gegeben wird. Das Völkerverbundesamt hält zwar unbedingt daran fest, daß die Einberufung eines mit Rechtsfähigkeit ausgestatteten Völkerverbundes zur Finanzierung der Ansetzung der Agitation stattfinden müsse, aber es hat sich um die Frage, ob die Ansetzung der Agitation in dem französischen Mandatsgebiet Surinam, die Durchführung nunmehr als dringende Notwendigkeit herausstelle. Zugleich wird aber angegeben, daß es sich um ein so wichtiges Zusammenreffen handle, da die Entwicklung des italienisch-afrikanischen Konflikts auf Grund der Pariser Vereinbarungen vom Sonntag eine baldige Befassung der zuständigen Völkerverbundes-Ansachen notwendig machen kann.

In den obigen Erklärungen zu dem Ergebnis der Aussprache Hoare-Senat ist schon die Rede davon gewesen, daß die englisch-französischen Vorschläge nicht nur der italienischen Regierung, sondern auch dem Völkerverbund unterbreitet werden sollen. Der 18er-Konferenz der Sanctionskonferenz, der auf den 12. Dezember einberufen ist, wurde in diesem Zusammenhang genannt. Es wurde hier aber sofort darauf hingewiesen, daß dieser Konflikt keinesfalls zur Entgegennahme von Vermittlungsvorschlägen zuzuhilfenahme ist.

Die Initiative des Völkerverbundes, bei der bemerkenswerten Worte keine der Hauptmächte als Antragsteller in die Erscheinung tritt, kann die Bedeutung haben, daß die politische Entscheidung, die allgemein von der Jannartung erwartet wurde, bereits auf die Weisheitswelt vorverlegt wird.

Mussolini im italienischen Senat
Montag nachmittags fand eine feierliche Eröffnungsitzung des italienischen Senats statt.

Präsident Federzoni leitete die Sitzung mit einem Referat über die unauflösbare Verbundenheit des italienischen Volkes mit dem Königshaus und dem Duce ein und erhob Protest gegen den Sanktionskrieg. Fast alle Senatoren, auch die königlichen Prinzen seien bereit, ihre goldenen Senatsmedaillen dem Staatsschatz zu opfern. Großadmiral Thaon de Revel brachte eine Entschuldigungsrede in der die volle Hebererkenntnis mit dem Werk Mussolinis um Ausdruck gebracht wird, die einstimmig angenommen wurde.

Mussolini dankte mit kurzen Worten. Noch einmal habe der Senat geurteilt, daß er auf der Höhe der Aufgaben stehe, die der fortschreitenden italienischen Nation von der Geschichte zuerkannt worden seien. Der Senat könne sicher sein, daß die Interessen Italiens in Afrika und Europa bis zum äußersten verteidigt werden würden.

Heute, Dienstag nachmittags, leitete der Senat die Verhandlung über das Gesetz zur Genehmigung der außerordentlichen Ausgaben für Ostafrika an.

Feuerströme im Stillen Ozean

Schwere Vulkanausbrüche auf den Tonga-Inseln

London, 10. Dezember.

Aus Wellington wird gemeldet: Auf den Tonga-Inseln im Stillen Ozean ist es zu gewaltigen Vulkanausbrüchen gekommen. Der vulkanische Tätigkeit gingen 20 Erdstöße voraus, die von schweren Schauern und Regengüssen begleitet waren. Ein 3/4 Kilometer langer Lavastrom ergießt sich in das Meer. Die ersten Ausbrüche ereigneten sich am Samstag, als die Krater des Ngalafatu und Hinak auf der Ngalafatu-Insel in Tätigkeit traten. Auch zwei andere Krater traten in Tätigkeit, und aus allen vier Vulkanen schienen 25 Meter hohe Flammen in die Luft. Die Dörfer Vekani und Togamamao sind von der Bevölkerung vorzeitig geräumt worden. Bisher werden keine Menschenverluste gemeldet. Einige Plantagen auf dem alten Lavafeld sind durch die Ausbrüche, die größer sind als der Ausbruch im Jahre 1920, zerstört worden.

Endgültig: 4 162 286,05 RM

Berlin, 10. Dezember.
Das endgültige Ergebnis des Tages der nation. Solidarität beträgt 4 162 286,05 Reichsmark, um 140 692,34 mehr als im Vorjahre. In den einzelnen Gaue betrug das Ergebnis:

Groß-Berlin	319 193,21 (1934: 300 000)
NRW, Rhoddeburg-Anhalt	167 975,57 (165 000)
Hamburg	103 351,50 (54 000)
Pommern	111 702,57 (144 000)
Sachsen	293 486,97 (284 000)
Rheinland-Ostpreußen	150 000 (123 000)
Württemberg	1 870 000 (200 000)
Thüringen	117 427,81 (159 000)
Wehr-Ems	119 132 (76 000)
Südostpreußen	100 576,39 (107 000)
Westfalen-Land	101 235,85 (99 000)
Schleswig-Holstein	204 000 (221 000)
Franken	88 172,19 (50 000)
Baden	141 500 (148 000)
Kurhessen	65 116,69 (77 000)
Ostpreußen	175 000 (136 000)
Stiprenten	169 000 (184 000)
Bayrische Ostmark	94 228 (110 000)
Wolgast	94 687,73 (61 000)
Salle-Wertheburg	69 977,03 (89 000)
Preußen-Rußland	185 000 (220 000)
West-Rhein	117 736,03 (127 000)
Mecklenburg-Vorpommern	110 582,17 (90 000)
Düsseldorf	119 633,17 (104 000)
Koblenz-Trier	43 827,76 (50 000)
Ruhrmark	175 000 (180 000)
Schwaben	67 912 (85 000)

Aus Württemberg werden folgende Endergebnisse bekanntgegeben: Baden 2267,34, Bayern 1998,21, Württemberg 4244,36, Ostpreußen 2486,68, Ostmark 2296,58, Ostpreußen 1437,72, Ostpreußen 2193,41, Ostpreußen 1560,23, Ostpreußen 1774,72, Ostpreußen 1375,45, Ostpreußen 2650,50, Ostpreußen 4780,17, Ostpreußen 2624,62, Ostpreußen 1504,06, Ostpreußen 2396,76, Ostpreußen 1871,32, Ostpreußen 2016,20, Ostpreußen 3940, Hall 5454,61, Ostpreußen 1603,16, Ostpreußen 3224,83, Ostpreußen 4680,38, Ostpreußen 1729,18, Ostpreußen 1332,19, Ostpreußen 2365, Ostpreußen 1543,66, Ostpreußen 4906,12, Ostpreußen 2000,41, Ostpreußen 7162,67, Ostpreußen 1449,59, Ostpreußen 2266,05, Ostpreußen 2487,39, Ostpreußen 1234,91, Ostpreußen 1912,74, Ostpreußen 2005,99, Ostpreußen 1314,32, Ostpreußen 2567,77, Ostpreußen 2287,13, Ostpreußen 2229,09, Ostpreußen 1729,75, Ostpreußen 4443,45, Ostpreußen 3991,46, Ostpreußen 1657,34, Ostpreußen 1293,39, Ostpreußen 2041,15, Ostpreußen 1995,38, Ostpreußen 1714,66, Ostpreußen 2201,76, Ostpreußen 1463,45, Ostpreußen 5583,13, Ostpreußen 1111,37, Ostpreußen 4505,23, Ostpreußen 3380,48, Ostpreußen 2450,59, Ostpreußen 6899,95, Ostpreußen 2360,97, Ostpreußen a. C. 1265,53, Ostpreußen 3086,59, Ostpreußen 2024,23, Ostpreußen i. A. 1936,38, Ostpreußen 1434,96 RM.

Französische Anleihe

Paris, 10. Dezember.

Die französische Regierung hat am heutigen Dienstag die Zwei-Milliarden-Anleihe angelegt. Die Anleihe ist ausschließlich für Zwecke der Landesverteidigung bestimmt. Am Montagabend fand eine Besprechung der Vertreter der Pariser Großbanken mit leitenden Persönlichkeiten des Finanzministeriums statt. Bei dieser Besprechung versicherten die Vertreter der Großbanken, daß die Zwei-Milliarden-Anleihe den gleichen Erfolg haben werde wie die früheren Anleihen der Eisenbahngesellschaften. Die neue Anleihe wird zu 5 Prozent verzinst und soll in 30 Jahren amortisiert sein.

Das höchste US-Vericht entscheidet

Washington, 10. Dezember

Das Oberbundesgericht hat am Montag den Berufungsantrag Hauptmanns abgelehnt.

Flucht vor der Liebe

ROMAN VON MARIA OBERLIN
Copyright by Deutscher Verlag Dr. Schöner, Berlin

Am Bahnhof setzte Jo Kerling einen Brief in den Kasten. Dieser große, weiße Brief lag zwischen hundert wichtigen und wichtigen, gleichgültigen und erregenden Schreiben. Zwischen gelben Geschäftsstempeln und gedruckten Formularen. Auf dem Umschlag stand in Jo's festen, klaren Buchstaben — Buchstaben, die Juvetätigkeit, Ordnung und Regelmäßigkeit verrieten — „Dr. Tina Odenlof, Universitätskinderklinik“. Morgens mit der ersten Post kam dieser Brief an. Die junge Kerling sah in dem einfach-behaglichen Wohn- und Schlafraum, den sie in der Klinik innehatte. Von Jo? Erkannst du, daß sie schrieb, das tat sie nie. Aber sie hatte die Freundin ja auch ein paar Wochen nicht gesehen, sie war für kurze Zeit zu ihrem erkrankten Vater gerufen worden, den sie jetzt allerdings gesund zurückgelassen hatte. War etwa passiert? Jemande dunkle, bedrückende Ahnung besaß die Frau. Häufig rief sie den Brief auf. Eine Reihe leuchtender wie Perlen aneinandergereibte Schriftzüge.

„... es gab keinen anderen Weg für mich, weil die Zukunft freizumachen. Er wäre niemals von mir gegangen, wenn er gewußt hätte, daß ich hier allein und ohne Erlaubnis geblieben wäre! So bittet mich keine Wahl, als ihm zu sagen, es hätte sich ein Bosten an der Riviera für mich gefunden. Da endlich willigte er ein, nahm an in dem Bewußtsein, daß wir gemeinsam so eine Zukunft aufbauen könnten. Nur Du, Tina, sollst wissen, daß ich mit dieser Bage nichts wollte, als ihm den Weg ebnen. Cornelius Angebot war keine letzte Chance, Du weißt das selbst! Wenn Du nun ließt, daß ich wirklich fortgegangen bin, an die Riviera, um mein Glück zu versuchen, so weist Du das für Wahnsinn halten. Aber einmal mußte ich Hellmut die Illusionen erkalten, daß ich wohl geborgen und sicher bin, dann habe ich kurz entschlossen alle Brücken hinter mich abgebrochen. Bitterkeit kommt es mir zu Hilfe, daß ich stehend vier Sprachen beherrsche, vielleicht findet

sich dort unten eher eine Lebensmöglichkeit für mich, als hier. Der Vollen als „Erzleherin in einer Familie“ war natürlich ein Vorbild, Du wirst es längst ererben haben. Was stimmt, ist die Tatsache, daß eine befreundete Dame mir Umgehungen und Adressen nach dort mitgab. Vielleicht gelingt es mir, dort weiterzukommen. Vielleicht! Sorge Dich nicht um mich. Zwar habe ich nicht viel Geld, aber aus dem Erlös meiner Bücher, die ich gut verkaufen konnte, habe ich immerhin noch eine kleine Summe zusammenbringen können, die in Verbindung mit dem Dir bekannten, n. ausgezahlten Hypothekengeld für eine kurze Zeit reicht. Bis dahin... ja bis dahin muß eben etwas geschehen sein.“

Und nun leb wohl, Tina, vergiß nicht, mir zu schreiben, postlagernd Monte, und denke daran, daß ich diese Flucht vor Dell nur inszeniert habe, damit der Weg für ihn frei ist. Meine Möbel konnte ich bei der Gattin Weltersheim unterstellen... sei lieb, kümmer Dich mal gelegentlich um sie...“

In dem Augenblick, als Tina Odenlof fassungslos dieses Schreiben las, passierte Jo schon die schweizerische Grenze.

Sie sitzt blaß und müde in der Ecke des Abteils. Während sie draußen in die Landschaft blickt, die dünn und düster an ihr vorbeizieht, überkommt sie ein leises Angstgefühl. Was hat sie getan? Alle Brücken hinter sich abgebrochen, einer Idee, einer plötzlichen Eingebung folgend, feuerte sie nun einem neuen Leben zu. Was wird es bringen? Harten Kampf, Enttäuschung und Leid? Oder Glück, Freude, Erfolg? Und wann, wann wird sie Hellmut wiedersehen?

Es ist heiß und dunstig in dem kleinen Abteil. Gegenüber sitzen zwei andere Fahrgäste, Reisende, die sich erregt und bekümmert über Gespräche und schlechte Zeiten unterhalten.

Jo fühlte eine plötzliche Schwäche in sich aufsteigen. Natürlich, sie hat seit heute morgen nichts gegessen. Das Beste wird sein, wenn sie in den Speisewagen hinübergeht.

Mit leicht schwankeadem Schritt durchschreitet sie den langen Saal. Ihre Hand umfaßt die kleine, braune Handtasche ganz fest. Sie enthält ihr ganzes Geld, ein paar

hundert Mark in deutschem, französischem und italienischem Geld. Etwas wie leise Angst will sich wieder in ihr regen. Ein kaltes Frösteln zieht ihr den Rücken herauf.

Es wäre besser gewesen, sich für die Reise zu verproviantieren, denkt sie. Jeder Pfennig ist kostbar! Aber die Schwäche wird härter. Da tritt sie dann doch ein. Der große Speisewagen ist fast ganz gefüllt. Geschick und eifrig laufen die Kellner hin und her, wenden sich gehend durch den engen Raum. Jo nimmt an einem gerade schwerenden Fenster Platz. Sieht sich um. Fremde Gesichter. Gepflegte Männer, elegante, geschminkte Frauen. Man beobachtet sie einen Augenblick interessiert. Dann erlischt das Interesse, man flüchtet weiter, verliert sich in Gesprächen und Magazinen, zahlt oder schaut gelangweilt zum Fenster hinaus. Jo trinkt den heißen Kaffee, er riecht warm und wohlwiegend durch ihren müden Körper.

Ueber schwindelnde Abgründe und an hohen Felswänden vorbei fährt der Reisewagen. Kleine, hochgelegene Holzhäuser lehnen an den Bergen, immer grüner von fern eisbedeckte Gipfel herüber.

Ein Herr beobachtet gespannt das klare, geflügelte Gesicht der jungen Altkundlichen. Selbstan nicht die Einfachheit und Schlichtheit der Fremden von der Ueberlegenheit der smarten Oberbetrachter rings um sie herum ab. Deutlich spiegeln sich in den ersten Augen die Empfindungen wieder, die die sympathische Fremde beherrschen.

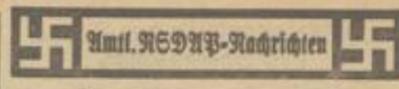
Jo spürt den Blick und sieht zurück. Unwille und Mergel sind zuerst in ihrem Blick. Dann sieht sie das Gesicht ihres Gegenübers, der sie so aufmerksam betrachtet und wird ruhiger.

Kein, das ist kein junger Mann, der ein Reiseabenteuer sucht. Sie sieht die hohe, hart gewölbte Stirn eines älteren Herrn. Scharfe Brillengläser umfassen sie. Ein prächtiger Haartranz umgibt den Kopf des Mannes, es ist ein tiefes, dunkles, fast schwarzes Gesicht, das Jo vor sich steht.

Der Fremde beginnt eine Unterhaltung. Er spricht deutsch, das flüchtige und gepflegte Deutsch des geschäftigen Redlers. Ob sie noch weiter fährt?

(Fortsetzung folgt.)

Nus dem Heimatgebiet



Parcel-Organisation

Kassenleiter der Ortsgruppen und Stützpunkte Kreis Neuenbürg. Gemäß Sonder-Beschreiben des Gauamtsleiters v. 5. 12. 35 Folge 27 findet am Sonntag den 15. 12. 35 vorm. 10 Uhr in Stuttgart eine Schulungstagung der Kassenleiter statt. Es haben sämtliche Kassenleiter der Ortsgruppen und Stützpunkte oder deren Stellvertreter (auch Unterkassenleiter) an der Tagung teilzunehmen. Bis zum Freitag, 13. 12., meldet mir jede Ortsgruppe und Stützpunkt-Kassenleiter seine Teilnahme, oder den Stellvertreter (namentliche Nennung). Wir fahren mit einem Autobus. Fahrpreis 2,00 RM. Abfahrt für die Kassenleiter der Ortsgruppen Biesfeldberg, Schömburg, Langenbrand - in Langenbrand 7.10 Uhr; für Enslöcherle, Bilsbied, Calmbach, Böfen, Abfahrt Böfen 7.50 Uhr; für Loffenan, Herrenalb, Döbel, Gräfenhausen, Feldbrennach, Arnbach, Neuenbürg und Grunbach, Abfahrt in Neuenbürg Marktplatz 7.45 Uhr; für Birkenfeld, Abfahrt Birkenfeld Bahnhof 8.05 Uhr.

Kreisleiter Ortsum, Böfen. **CG. Schömburg.** Donnerstag, abends 8 Uhr, im Gasthaus zur „Linde“ sehr wichtige Besprechung sämtlicher Politischer Leiter der Gesamt-Ortsgruppe, da ab 1. Januar neue Beitragsregelung in Kraft tritt. Gleichzeitig weise ich schon heute sämtliche Parteigenossen darauf hin, daß sie am Sonntag an der im „Edenloos“ stattfindenden Kundgebung vollständig teilzunehmen haben.

Der Ortsgruppenleiter. **CG. Langenbrand.** Am kommenden Freitag, 13. Dez. 1935, findet im Hotel zum „Ochsen“ ein Mitglieder-Sprechabend statt, wozu auch sämtliche SA-Leute zur Teilnahme verpflichtet sind. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mitglieder und Hilfskassenleiter zur Kontrolle mitzubringen sind. Beginn 20 Uhr. Der CG-Leiter.

Parcel-Amt mit betreuten Organisation

NS-Frauenhilfe des Kreises Neuenbürg. Aufnahmen können solange getätigt werden, bis die Sperrre durch Rundschreiben erfolgt. Ferner bitte ich den Schriftverkehr auf das allernötigste zu beschränken, da ich zurzeit mit Arbeit überlastet und viel auswärts bin. Die Kreisfrauenhilfsleiterin.

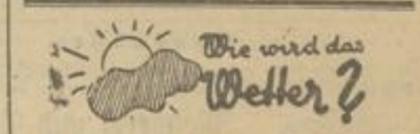
Vereinstellungs-Kalender

Pfarrheim Stadtheater
Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr: Erhausführung „Fra Diavolo“, komische Oper in drei Aufzügen von D. F. C. Kuber.
Freitag, 13. Dez., abends 8 Uhr: „Die Insel“, Schauspiel in 3 Akten von Harald Bratt.

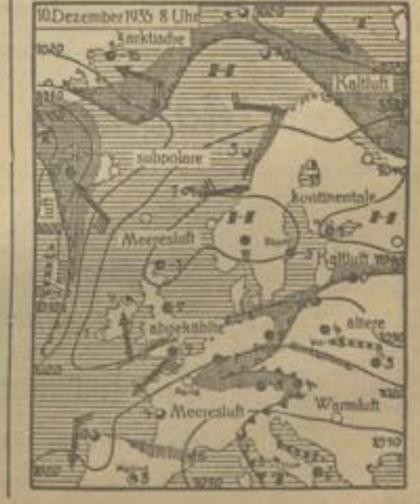
Schneeberichte

Döbel. Schneehöhe 15 Zentimeter. Bruchbar, Wetter bedeckt. -1½ Grad. SA mäßig, Döbel gut.

Bietigheim, 9. Dez. (Zusammenfass.) Auf der Staatsstraße Bietigheim-Ludwigsburg kam es am Sonntag zu einem Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Personenkraftwagen. Das Motorrad wurde vollständig zerstört und der Fahrer selbst erlitt erhebliche Verletzungen.



Voraussichtliche Witterung bis Mittwochabend: Zeitweise noch leichte Niederschläge, meist als Schnee; Temperaturen im allgemeinen um Null Grad.



Guten herauszufinden. Auch unser Kreisvorsitzender Philipp Kummel-Birkenfeld war dort als Beirichter tätig. Auch Bächter aus unserem Bezirk Neuenbürg ließen es sich nicht nehmen, ebenfalls Tiere zu dieser bedeutungsvollen Schau zu schicken, um zu sehen, wie weit dieselben in der Lage sind, um mit in den Wettbewerb treten zu können. Es muß gesagt werden, daß auch wir in unserem Bezirk Bächter haben, die mit ihren Tieren jeder Konkurrenz gewachsen sind. R.A.G. heißt Reichsjahres-Ehrenpreis und ist das die höchste Auszeichnung. So sehr gut, so gut, so bezeichnend. Folgende Bächter erhielten Noten: Wils. Quers-Schömburg dunkle Suffix b, Alfred Gantler Ig. Calmbach Rhodoländer b, Ig 1 und für Varnweilber gesamt C, dreimal a, Chr. Wurster-Calmbach Rhodoländer Ig C, Ig 2, für Italiener Silberfarbig zweimal a und b, Italiener gestreift zweimal a und b, Fr. Rentzler-Calmbach für Varnweilber Ig und zweimal a, Karl Eberhardt-Wildbad desgleichen Ig 1, Rob. Wagner-Wildbad desgl. Ig 2, a b und für Voghorn Ig 3, a, Rudolf Schmid-Wildbad für Varnweilber Schwarz Ig 1, a, Karl Jäger-Calmbach redbunfarbig Italiener zweimal a, b, Fr. Ganzhorn-Birkenfeld desgl. Ig 3 und fünfmal a, Fr. Springer-Böfen Italiener Schwarz Ig 1, a, Philipp Kummel-Birkenfeld desgl. R.A.G., zweimal Ig 1, Ig 2, Emil Schäferger-Birkenfeld Italiener weiß Ig 3, a, b, Derm. Ehrhardt-Waldrennach Italiener gestr. Ig C, Ig 2, Karl Wirth-Schömburg Rheinländer Ig 2, Ig, Fr. Wirth-Calmbach desgl. zweimal Ig 1, Ig, a, Chr. Wirth-Calmbach desgl. Ig 1, Ig 3, Ig, Karl Ferd. Witt-Kalmbach desgl. zweimal Ig, Wils. Wirth-Calmbach Silberbrackel Ig 1, bester Döbel, Ig 2, Ig 3, a, Arthur Mittich-Birkenfeld Deutsche Zwerg Ig 1, dreimal Ig 2, viermal a und b, Rud. Gengenbach weiße Zwerg-Quandotter Ig 1, a, Erwin Wöber desgl. zweimal Ig 1, beste Henne und Ig 2, Chr. Bräuninger dunkle Zwerg-Quandotter Ig 2, a, Willi Bauschlicher desgl. gold zweimal Ig 1, beste Henne, Ig 2, achtmal a, alle aus Birkenfeld, Joh. Geigle-Wildbad redbunfarbig Zwerg-Italiener Ig 3, a, derselbe für federfähige Zwerg Ig 2, a, b.

Calmbach

Als Abschluß der am 26./27. November 1935 vorgenommenen Gemeindevision fand unter dem Vorsitz des Oberamtsvorstandes, Herrn Landrat Lemm, eine Beratung mit den Gemeindevätern statt. Landrat Lemm brachte zunächst seine allgemeine Zufriedenheit über die vorgefundenen Verhältnisse zum Ausdruck. Daraus gab er in längeren Ausführungen Anregungen zu Verbesserungen und Neuschaffungen in der Gemeinde. Insbesondere betonte er, daß die Ertragssteigerung in der Landwirtschaft durch planmäßige Entwässerungen unbedingt angestrebt werden muß. Zum Schluß folgte eine allgemeine Ansprache mit den Gemeindevätern, der sich ein kurzes, gemüthliches Beisammensein angeschlossen.

Conweiler, 9. Dez. Um auch der Landesbevölkerung das Verständnis für klassische Kunst näher zu bringen, veranstaltete der Würt. Verein zur Förderung der Volksbildung in der hiesigen Kirche am Sonntagabend ein Abendkonzert. Mitwirkende waren Fräulein Bed. Herr Bauerfachs, Herr Kunzmann aus Stuttgart, sowie der Gesangsverein „Freundschaft“. Das Programm war ziemlich reichhaltig und führte die Zuhörer auf die höchsten Höhen der Kunst. Wir hörten unter anderem: Orgelpräludium von

Bachelbel, sowie das Largo aus Suite im alten Stil von Reger, „Air“ von Bach für Violine und Orgel. Fräulein Bed sang Lieder von Franz Schubert und Reger. Besonders die beiden Volkslieder „Biegenlied der Hirten“ und „Von des Kindes Freuden“ konnten sehr gut gefallen. Die beiden Chöre des Gesangsvereins „Freundschaft“ brachten „Die Nacht“ von G. Schneider und „Dyane an die Nacht“ von Beethoven zum Vortrag. Das Konzert wies nur einen mäßigen Besuch auf.

Döbel, 10. Dez. Auf dem Döbel hat es Schnee, vortagerechten Schnee? Nein, das kann nun doch nicht stimmen. So fragte sich gegen Bogenende mander Zweifler im Tal. Und doch war es so. Am Sonntag gegen Mittag war ein regelrechter Winterportbetrieb. Auto an Auto säumte die Straßen hüben und drüben. Sicher wären noch manche gekommen, aber Weihnachten steht ja vor der Tür. Wer eine Sttour hinüber zum Hochlochlaltenbrunn oder zur Krottenau unternahm, kam ganz auf seine Rechnung. Der Schneelaufverein lud an diesem ersten Stifsonntag zur Generalversammlung ein. In dem Rückblick auf das abgelaufene Jahr waren es besonders zwei Ereignisse, die Vorstand Klump hervorhob: der Kreislauf und der Schwäbische Jugendtag. Jugendwart A. Wott erinnerte nochmals an die erstklassigen Erfolge seiner Schützlinge in Pödersbrunn. Der Kassenbericht von D. König zeigte, daß der Kassenbestand sich gegen das vorhergehende Jahr etwas erhöht hat. Im Programm für 1935/36 sind folgende Veranstaltungen enthalten: 22. Dezember: Stifilm, 29. Dezember: gemeinsamer Stifflug; der Lehrwartkurs im Bassental und die Bundeskür in Großhofsleute wird befristet; 4. und 5. Januar: Beteiligung am Jugendstift in Jany; 11. und 12. Januar 1936: Kreislauf und Schanzweife in Herrenalb; 25. Januar: 1. Juniabend; 2. Februar: Vereinslauf; 8. Februar: Monatsfeierabend; voraussichtlich 16. Februar: Kreisjugendstift in Calmbach; 23. Februar: 2. Juniabend; anfangs August: Sommerportfest und Ende August: Sommerportfest des Kreises voraussichtlich in Calw. Mit Worten des Dankes an seine Mitarbeiter schloß der Vorstand die Versammlung.

Weihnachtswünsche der SA

Die Gebietsführung an die Elternschaft Laut Anordnung der Reichsjugendführung haben Hitler-Jugend, Jungvolk, Bund Deutscher Mädel und Jungmädel ab sofort die Winterdienstleistung bzw. Winterdienstkleidung zu tragen. Solange eine einheitliche Winteruniform bzw. Winterkleidung auf Grund der allgemeinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten noch nicht besteht, müssen Ubergangsmahnahmen, die das teilweise Tragen von Mädelkleidern gestatten, erlassen werden. Das Tragen von weichen Strümpfen bleibt verboten. Im Interesse der Gesundheit der Pimpfe ist das knietiefe Tragen der Strümpfe für diese bis auf weiteres verboten. In den Fällen, in denen die Pimpfe keine langen Strümpfe mehr haben, bitten wir die Eltern, im Interesse ihrer Kinder hier Abhilfe zu schaffen. Im übrigen werden hoffentlich Weihnachten in vielen Fällen die Mädel beböhen. Andernfalls bitten wir die Eltern, mit den Gefolgsschafts- bzw. Mädeln-Hierern bzw. mit den Gruppenführerinnen Rücksprache zu nehmen. Was ein Pimpf sich zu Weihnachten unter anderem wünscht, ist: Eine blaue Dienstbluse, eine DJ-Überfallhose und eine DJ-Wintermütze.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 10. Dezember

Kategorie	Calw	Böfen	Jungbullen	Kühe	Färken	Ferkel	Kälber	Schweine	Schafe
Calw	49	78		680	70	3	130	710	
Calw (Kühe)			10-12	5-12					
a) vollfleischige, ausgewählte									
b) hochste Schlachtwerte									
1. Junge			42						
2. Altere			40-41	42					
c) sonstige vollfleischige				40-42					
d) fleischig									
e) gering genährte									
Böfen									
a) jüngere vollfleischige									
b) höchste Schlachtwerte			42						
c) sonstige vollfleischige oder ausgewählte									
d) fleischig									
e) gering genährte									
Kühe									
a) jüngere vollfleischige									
b) höchste Schlachtwerte			40-42	42					
c) sonstige vollfleischige oder ausgewählte			35-37	36-41					
d) fleischig			28-30	28-30					
e) gering genährte			24-27	27-29					
Färken (Kälber)									
a) vollfleischige ausgewählte			42	42					
b) vollfleischig			40-42						

Bei obigen Höchstpreisen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten. Edmund, Gantler-Vertrieb, demselbe müssen die Stallpreise unter den Marktpreisen liegen. Marktverlauf: Kühe, Färken und Bullen zugeteilt, das übrige Großvieh beliebt, geringe Ware vernachlässigt. Kälber mäßig beliebt, Schweine zugeteilt. Stuttgarter Fleischmarkt: Bullen a) 78 bis a) 82-84, b) 80-82; Kälber b) 98-106, 99; Kühe b) 68-75, c) 62-65; Färken c) 94-97; Hammel b) 92-95.

Der Lebensklub am Heiligabend

Zum Lebensklub am Heiligabend erinnert die Dietwarte Gruppe Einzelhandel die Kaufleute an die bestehenden Vorschriften. Daran müssen die Läden grundsätzlich um 17 Uhr geschlossen werden. Die Lebensmittel- und Blumengeschäfte dürfen bis 18 Uhr offenhalten.

Der Rahmen des Gesichts

Es kommt fast niemals darauf an, was geschenkt wird, sondern wie geschenkt wird. Der Größe unserer Gaben steht unter Geldbeutel eine Grenze, den Rahmen, die Umhüllung, das Rebenher und das Drum und Dran können wir aber so freundlich und liebenswürdig gestalten wie wir wollen. Das hängt gleich mit der Verpackung unseres Weihnachtsgesichts an. Die Verkäufer kommen uns in diesen Wochen darin entgegen, sie legen die Handhabe, das Bläschen sorgsam in eine Schachtel und binden ein hübsches Band darum. Auch wie selbst sollen bei dem Verpacken unserer Gaben nicht sparsam sein mit Seidenpapier und weihnachtlich bedruckten Umhüllungen, mit Silberband und kleinen eingestickten Tannenzweigen. Ein Weihnachtsgesicht ist eben etwas ganz Besonderes, das soll sich auch im Leuchten zeigen. Dann macht das Einwickeln und Verpacken nicht nur uns selbst Freude, sondern das liebevoll und festlich verpackte Paketchen spricht dem Empfänger im ersten Augenblick, da er es in die Hand gelegt bekommt, davon, wie gerne wir schenken und den anderen glücklich wissen. Dann wird auch das Auspacken zu einem aufregenden Ereignis und erweist schon von vornherein ein dankbares Gefühl. Es gibt sehr hübsche Weihnachtspapiere, geschmackvolle Bildchen, die angeklebt, lustige Figuren, die angehängt oder mit eingeschoben werden können. Es ist nicht nur etwas Neues zu erfinden, wie dürfen wir ausstatten und gut und gerade für den einen Empfänger passend zusammenstellen.

Neuenbürg, 11. Dezember

Nachdem es gestern vormittag künstlich geschneit und sich eine geschlossene Schneedecke bis in die Täler herunter gebildet hatte, bestand die Hoffnung, daß der Winter seine Stellung festigen werde. Aber diese Vermutung wurde nachmittags teilweise zu Wasser: Dichter Nebel, zurückgehende Temperaturen und sogar leichter Regen waren zu verzeichnen. Mit einem Schlags war das feste winterliche Landschaftsbild verunstaltet. Nicht leicht hatten es die Fahrzeuge auf den vereisten Straßen. Fuhrmänner und Kraftfahrzeugfahrer, vor allem aber die Solomotorenfahrer, mußten ihre ganze Fahrkunst aufwenden, um diesen unruhiger recht gefährlichen Zwischenfällen Herr zu werden. Einige Straßen, die etwas starke Erhebung aufweisen, waren überhaupt nur mit Schneeflecken zu besetzen. Die Temperaturen lagen heute morgen 3 Grad über Null. Der Schnee und vor allem die Eisrücken ließen sich nur langsam auf und wer auf Straßen und Wegen geht, muß größte Vorsicht walten lassen.

Der Reichsbund für Lebensübungen (RLB) hielt am Sonntag den Vormittag über einen Dietwart-Vertrag ab. Bekanntlich müssen alle Vereine und Verbände, welche Lebensübungen irgendwelcher Art betreiben, einen Dietwart aufstellen. Die Aufgaben der Dietwarte liegen vornehmlich auf kulturellem und weltanschaulichem Gebiet im Sinne und nach den Ideen des Nationalsozialismus. Hinsu kommt die Pflege der Geselligkeit und der Kameradschaft mit den geeigneten Mitteln und durch Hervortretenlassen einer gewissen Regelmäßigkeit unter knapper Schonung der Geldmittel.

Unter dem Vorsitz des Bezirks-Dietwartes, des Lehrers Richter in Calmbach (vorher Feldbrennach) hielt zunächst Kreisführerleiter Kern-Wildbad einen ganz vorzüglichen Vortrag über die Einleitung des Nationalsozialismus mit Bezug auf alle Arten von Lebensübungen, die der Staat jetzt mehr denn je braucht, aber auch wichtig sein muß. Die Judenfrage wurde dabei auch gestreift. Der 2. Teil bestand in Ausführungen des Bezirks-Dietwartes. Sie gingen mehr in das Praktische. Als 3. Teil konnte man die sich anschließende allgemeine Ansprache betrachten, die noch viel fruchtbarer geworden wäre, wenn die Dietwarte aller in Betracht kommenden Vereine erschienen wären. Anstatt 50 waren alles in allem bei dem Vortrag 10 (1) Dietwarte erschienen.

Birkenfeld

Am 7. und 8. d. Mts. fand in der Gewerbeschule Stuttgart die 2. Klassefestigung der Landesgruppe Württemberg statt. Aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes haben die Bächter ihre Tiere zum friedlichen Wettbewerb geschickt, sodas annähernd 3100 ganz hervorragende Tiere vertreten waren. 25 Preisrichter aus Württemberg, Sachsen, Bayern, Thüringen und Norddeutschland hatten keine leichte Arbeit, um das Beste vom

Hilfsgeld an der Front des Sozialismus

Leuchtender Regen, eisender Wind, das Land wiebelt unruhig in den Lüften, die Baumkrone wagen sich, grau ist der Himmel verhängt. — Winterferienwende. — Die Zeit ist angefüllt mit den tausend Freuden und den Vorbereitungen für das bevorstehende Weihnachtsfest. In überschwenglicher Freude klammern sich die Kinder an ihre Mütter. Was wohl alles der Weihnachtsmann bringen wird? Viele werden sich freuen, aber auch vieler Mütter Herz wird bangen um die Freude, die sie ihren Kindern vielleicht nicht bereiten können. In der Zeit vom 18.—20. Dezember wird sich die Hitlerjugend in den Dienst des Winterhilfswerks stellen, sie wird dienen an der Front des Sozialismus. Fünf Tage lang werden die Hitlerjungen, Pimpfe, die Mädel vom HJW mit der Sammelbüchse durch die Straßen ziehen. Weder Regen, Schnee oder Sturm noch die mitteligen Mädel mögen sie aufhalten. Sie wissen nicht, daß sie bemitleidet werden, und wenn sie es müßten, so könnten sie es nie verstehen. Denn sie haben die Sammelbüchse von ihrem Führer in Empfang genommen und sind stolz darauf, ihren Teil zur Verringerung der Sorgen und Not beitragen zu können. Wenn in Deutschland Weihnachten gefeiert wird, so sollen alle Familien Weihnachten feiern können. Mit ganzer Kraft wird sich die Jugend des Führers dafür einsetzen. Und wenn in diesen Tagen dann in den Großstädten die Gulafantomen der Hitlerjugend dampfen, wenn die Mädel vom HJW zur Spende auffordern, die Panzerzüge des Jungvolks zur

Wundsammlung rufen, dann soll die Welt an ihrem Beispiel den wirklichen Sozialismus und der Tat lernen. Allen wollen wir beweisen, wie sehr dieser Sozialismus und innere Haltung geworden ist.

Marktberichte

Stuttgarter amtlicher Großmarkt für Getreide- und Futtermittel vom 10. Dezember. Infolge der verstärkten Druckschreiben ist das Angebot in Weizen und Roggen etwas größer geworden, das leicht Aufnahme fand. Seit Bekanntgabe der neuen Verordnung über Industriegerste und Industriehaler sind auch hierin die Anlieferungen besser geworden. Lediglich Futtermittel, sowie Futtermittel bleiben knapp. Mühlenfabrikate haben regelmäßigen Absatz. Es notierten je 100 Kilogramm frei verladen Vollbahnstation bei unveränderten Preisen: Weizen durchschnittliche Beschaffenheit, 76—77 Rg. Dezember-Grüngerstpreis: 23 7 19.50, 23 10 19.80, 23 14 20.20, 23 17 20.50; Roggen, durchschnittliche Beschaffenheit, 71—73 Rg. Dezember-Grüngerstpreis: 14 16.60, 14 18 17.10, 14 19 17.30; Winterfüttergerste, durchschnittliche Beschaffenheit, 61—62 Rg. Dezember-Grüngerstpreis: 6 7 16.50, 6 8 16.80, Sommerfüttergerste, durchschnittliche Beschaffenheit, 59—60 Rg.: 63 können 50 Pf. per 100 Rg. Aufschlag bezahlt werden. Industriegerste Großhandelspreis 20—21, Branntgerste Großhandelspreis 21—23, Ausfußware über Rotiz; Futterhaler, durchschnittliche Beschaffenheit, 48—49 Rg. Dezember-Grüngerstpreis: 6 11 15.90, 6 14 16.40, Industriehaler Großhandelspreis 18.50—19; Weizenheu lose neu 7.60—8, Rleheu lose neu 8.25—9, drahtgepreßtes Stroh neu 4.20 bis 4.40 RBl.

Der Sport am Sonntag

Zusammenfassung der Ergebnisse vom 8. Dez. Kreisliga 1
Calmbach feigt in Wildbad mit 0:7; Schwann in Reutenburg mit 3:5; Engelsbrunn in Bärenthal 1:2; Biernsheim in Ottenhausen 1:2; Würtemberg in Pfingweiler 1:2.

Kreisliga 2
Gottweiler — Spollenhaus 7:1; Gräfenhausen — Feldrennach 1:5; Engllöferte — Höfen 0:12; Waldrennach — Rotensol 10:1.

Tabellenstand:
Neuester Tabellenstand:

Team	Sp.	Gew.	U.	Ver.	Tore	Punkte
Engelsbrunn	13	10	1	2	39:10	21:5
Calmbach	14	9	3	2	46:22	21:7
Reutenburg	12	7	1	4	43:30	15:7
Schwann	13	5	4	4	29:24	14:12
Biernsheim	11	6	1	4	16:15	13:9
Würtemberg	12	6	0	6	32:33	12:12
Ottenhausen	13	4	4	5	22:25	12:14
Pfingweiler	13	4	2	7	15:26	10:16
Wildbad	14	2	1	9	19:52	5:19
Bärenthal	11	1	1	9	13:41	3:19

Kreisliga 2

Team	Sp.	Gew.	U.	Ver.	Tore	Punkte
Feldrennach	12	9	2	1	45:11	20:4
Waldrennach	12	8	2	2	42:19	18:6
Höfen	12	7	3	2	52:14	17:7
Gottweiler	11	7	2	2	40:13	16:6
Spollenhaus	12	6	0	6	25:25	12:12
Gräfenhausen	13	4	4	5	31:28	12:14
Langenalb	13	4	2	7	13:56	10:16
Rotensol	13	1	2	10	18:68	4:22
Engllöferte	12	0	1	11	11:74	1:23

Wildbad — Calmbach 0:7 (0:5)

In dieser Niederlage des Klavereins war nichts zu ändern, gespielt wurde eigentlich lediglich, um die Anzahl Tore, welche Calmbach schießen würde. Diese schnelle, gutdribbelte Mannschaft zeigte hier, was Fußball spielen heißt ohne in Deckung zu kommen, vielleicht nicht deshalb, weil Wildbad den Gast nicht zur Vergabe seines ganzen Könnens zwang. Bei Wildbad kam außer Goll niemand in eine Form, die nötig gewesen wäre, um dem Resultat wenigstens ein besseres Ansehen zu geben. Einige wenige Gelegenheiten, um Tore zu machen, wurden ausgelassen und zum 0:7 verhalfen noch einige glücklich vom Keeper erzielte Parrier. Trotz größerem Dranges der Gäste in der zweiten Hälfte war in dieser Zeit die Torausbeute gering. Man darf auf das Duell Calmbach — Engelsbrunn tatsächlich gespannt sein. — 2. Mannschaft: 1:3.

Engllöferte — Höfen 0:12

Höfen löst an und übernimmt nach wenigen Minuten die Führung, Zimmer und immer wieder wird das Tor der Einheimischen schwer bedrängt. Bei Halbzeit steht es 0:6 für Höfen. In der zweiten Hälfte kommt der als Ersatz spielende Mittelstürmer Knöller in volle Fahrt. Für sich schrieb er allein sechs schöne Tore gut. Beim Abstoß fand das Spiel 0:12 für Höfen. Schiedsrichter Fiß aus Ottenhausen leitete gut.

Senden Sie Ihren Angehörigen im Ausland häufig das Heimatblatt, den „Engländer“

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 12. Dezember		Freitag, 13. Dezember		Samstag, 14. Dezember	
8.00 Choral — Die Dohne rullt	15.30 Braunkohle	6.00 Choral — Die Dohne rullt	15.30 Braunkohle	6.00 Choral — Die Dohne rullt	15.30 Braunkohle
8.10 Gumnacht I	16.00 Markt am Radmitag	6.00 Gumnacht I	16.00 Markt am Radmitag	6.00 Gumnacht I	16.00 Markt am Radmitag
8.20 Frühkonzert	17.00 Nachmittagskonzert	6.00 Gumnacht II	17.00 Nachmittagskonzert	6.00 Gumnacht II	17.00 Nachmittagskonzert
Von 7.00—7.10: Frühnachrichten	18.20 „Bei Steine odd“	6.00 Gumnacht III	18.20 „Bei Steine odd“	6.00 Gumnacht III	18.20 „Bei Steine odd“
8.00 Wetterberichts — Vorentscheid	18.45 „Auf deutschen Spuren in Gibraltar“	6.00 Gumnacht IV	18.45 „Auf deutschen Spuren in Gibraltar“	6.00 Gumnacht IV	18.45 „Auf deutschen Spuren in Gibraltar“
8.10 Wetterberichts — Vorentscheid	19.00 Der ungeliebte Weihnachtsbaum	6.00 Gumnacht V	19.00 Der ungeliebte Weihnachtsbaum	6.00 Gumnacht V	19.00 Der ungeliebte Weihnachtsbaum
8.15 Gumnacht II	19.20 „Kundalinen zur deutschen Sprache“	6.00 Gumnacht VI	19.20 „Kundalinen zur deutschen Sprache“	6.00 Gumnacht VI	19.20 „Kundalinen zur deutschen Sprache“
8.45 Auswertungskonzert	20.00 Nachrichten dienst	6.00 Gumnacht VII	20.00 Nachrichten dienst	6.00 Gumnacht VII	20.00 Nachrichten dienst
8.15 Vorentscheid	20.10 Mozart-Jubiläum	6.00 Gumnacht VIII	20.10 Mozart-Jubiläum	6.00 Gumnacht VIII	20.10 Mozart-Jubiläum
8.30 Sendepause	21.00 Die Schatzkiste	6.00 Gumnacht IX	21.00 Die Schatzkiste	6.00 Gumnacht IX	21.00 Die Schatzkiste
10.15 Kulturkollagen	22.00 Zeitungs- und Sportberichts	6.00 Gumnacht X	22.00 Zeitungs- und Sportberichts	6.00 Gumnacht X	22.00 Zeitungs- und Sportberichts
10.45 Sendepause	22.30 „Obst Gute Zeitungen“	6.00 Gumnacht XI	22.30 „Obst Gute Zeitungen“	6.00 Gumnacht XI	22.30 „Obst Gute Zeitungen“
11.00 „Gumme und Pflanz“	23.00 Spätabendmusik	6.00 Gumnacht XII	23.00 Spätabendmusik	6.00 Gumnacht XII	23.00 Spätabendmusik
12.00 Mittagskonzert	24.00—2.00 Nachtmusik	6.00 Gumnacht XIII	24.00—2.00 Nachtmusik	6.00 Gumnacht XIII	24.00—2.00 Nachtmusik
13.00 Zeitungs- und Sportberichts		6.00 Gumnacht XIV		6.00 Gumnacht XIV	
13.15 Mittagskonzert		6.00 Gumnacht XV		6.00 Gumnacht XV	
14.00 „Merke! von Zwei bis Drei“		6.00 Gumnacht XVI		6.00 Gumnacht XVI	
15.00 Sendepause		6.00 Gumnacht XVII		6.00 Gumnacht XVII	
15.15 „Merke! Viererlein“		6.00 Gumnacht XVIII		6.00 Gumnacht XVIII	
17.00 Nachmittagskonzert		6.00 Gumnacht XIX		6.00 Gumnacht XIX	
18.00 Vortragsabend		6.00 Gumnacht XX		6.00 Gumnacht XX	
19.00 „Der Jenseits und sein neuer Heim“		6.00 Gumnacht XXI		6.00 Gumnacht XXI	
20.00 Nachrichten dienst		6.00 Gumnacht XXII		6.00 Gumnacht XXII	
20.15 Stunde der Nation		6.00 Gumnacht XXIII		6.00 Gumnacht XXIII	
21.30 Konzert		6.00 Gumnacht XXIV		6.00 Gumnacht XXIV	
22.00 Zeitungs- und Sportberichts		6.00 Gumnacht XXV		6.00 Gumnacht XXV	
22.30 Unterhaltungsmusik		6.00 Gumnacht XXVI		6.00 Gumnacht XXVI	
24.00 bis 2.00 Nachtmusik		6.00 Gumnacht XXVII		6.00 Gumnacht XXVII	

Stadt Neuenbürg.
Hausbesitzer
werden an ihre Pflicht zur Reinhaltung der ersten Gehwege von Eis und Schnee und zum Streuen vor ihren Häusern erinnert. Bei Unterlassung erfolgt Strafanzüge, außerdem besteht im Schadensfall Haftpflicht.
Der Bürgermeister.

Gemeinde Birkenfeld.
Tages-Ordnung
für die Besprechung mit den Gemeinderäten
am Donnerstag den 12. Dezember 1935, abends 8 Uhr.
Essentlich:
1. Wasserversorgung.
2. Waldumrodung zwecks Anliegerbedingung.
3. Eintragung der Stiehlstellen für den 2. Bauabschnitt.
4. Sonstiges.
Birkenfeld, den 10. Dezember 1935.
Bürgermeister: (geg.) Dr. Steimle.

Neuenbürg.
Ich sehe mich veranlaßt, meiner werten Kundschaft mitzutellen daß ich die von meinem verstorbenen Ehemann betriebene
Metzgerei und Weinstube
mit Bierauschank
in unveränderter Weise weiterführen werde und bitte ich, das in meinen Mann gelegte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.
Martha Silberstein, Witwe.

Briefpapiere
in feinsten Ausführung
Briefmappen
Briefblocks
Briefkassetten
C. Meeh'sche Buchhandlung
Neuenbürg, Telefon 404

Jede Hausfrau will den Kuchen backen fein,
Drum kauft sie ihr Mehl beim Bäcker ein.
Er kennt sein Mehl und ist erfahren,
Wer beim Bäcker Mehl kauft, kann manches sparen!
Väterinnung für den Kreis Neuenbürg

Zwangs-Versteigerung.
Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Donnerstag den 12. Dezember 1935, vormittags 9^{1/2} Uhr in Conweiler:
4 Fässer Most, ein vollständiges Bett, 1 Dönn.
Vorm. 10 Uhr in Feldrennach:
1 Kredenz.
Zusammenkunft jeweils a. Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle
Neuenbürg.

Ski in allen Größen
kauft man gut und billig bei
Gehr. Mayer, Neuenbürg.
Ein passendes
Weihnachts-Geschenk!
ist ein
Wäschekompressor
von Dito Wild,
Höfen a. Eng., Telefon 38

Teppichhaus Burghard
PFORZHEIM - Deimlingstraße 15
Cocosläufer in allen Breiten
Bukeläufer in allen Breiten
Fußmatten
Fußsäcke, große Auswahl
Felle in allen Größen.

Opfere für das Winterhilfswerk
Trainingsanzüge
mit Reißverschlus in allen Größen
Felix Rall, Neuenbürg.
Birkenfeld.
Wenig gebraucht, gut erhalten
Backofen
zu verkaufen.
Gärtnerei Reppeler, Kreuzfl. 76

In Neuenbürg ein sonnig gelegener
Garten
als Bauplatz geeignet, zu verkaufen.
Näheres bei
Otto Semald, Neuenbürg
Besuche
Kamelhaarjane Henschke
Größe 27—45
Schuhhaus Schönthaler,
Neuenbürg, legt bei der Apotheke.

Qualitäts-Backartikel
Haselnußkerne lose, 1/2 Pf. 22
Mandeln 1/2 Pfund von 35-25
Kokosnuß gerasp., 1/2 Pfd. 18
Sultanaen, lose
1/2 Pfd. 18, 15, 10
Korinthen 1/2 Pfd. 13 und 12
Citronat 50 g 12, 1/2 Pf. 28
Orangeat 50 g 12, 1/2 Pf. 28
Süßige Citronen Stück 6-4
Blockschokolade
500 Gr.-Tafel 98
Weizenauszugmehl
Type 405, Pfund 24
Weizenmehl Type 502, Pf. 22
Mandarinen Pf. 32
Orangen Pfund 28
Kranzfeigen Pfund 34
Kranz 14
Smyrna-Tafelfeigen Pfund 36
Eingetroffen direkt ab See
in schwerster Eispackung:
Kabliu
im Ganzen Pfund 33
Kabliaufilet Pfund 50
Pfannkuch



Das Geschick / von Johann Gullian

Das Geschick / von Johann Gullian. Ein Roman in drei Theilen. Von dem Verfasser des Werkes 'Die Abenteuer des Robinson Crusoe'.

Das Geschick / von Johann Gullian. Ein Roman in drei Theilen. Von dem Verfasser des Werkes 'Die Abenteuer des Robinson Crusoe'.

Das Geschick / von Johann Gullian. Ein Roman in drei Theilen. Von dem Verfasser des Werkes 'Die Abenteuer des Robinson Crusoe'.

Das Geschick / von Johann Gullian. Ein Roman in drei Theilen. Von dem Verfasser des Werkes 'Die Abenteuer des Robinson Crusoe'.

Das Geschick / von Johann Gullian. Ein Roman in drei Theilen. Von dem Verfasser des Werkes 'Die Abenteuer des Robinson Crusoe'.

Das Geschick / von Johann Gullian. Ein Roman in drei Theilen. Von dem Verfasser des Werkes 'Die Abenteuer des Robinson Crusoe'.

Das Geschick / von Johann Gullian. Ein Roman in drei Theilen. Von dem Verfasser des Werkes 'Die Abenteuer des Robinson Crusoe'.

Das Geschick / von Johann Gullian. Ein Roman in drei Theilen. Von dem Verfasser des Werkes 'Die Abenteuer des Robinson Crusoe'.

Das Geschick / von Johann Gullian. Ein Roman in drei Theilen. Von dem Verfasser des Werkes 'Die Abenteuer des Robinson Crusoe'.

Das Geschick / von Johann Gullian. Ein Roman in drei Theilen. Von dem Verfasser des Werkes 'Die Abenteuer des Robinson Crusoe'.

Das Geschick / von Johann Gullian. Ein Roman in drei Theilen. Von dem Verfasser des Werkes 'Die Abenteuer des Robinson Crusoe'.

Das Geschick / von Johann Gullian. Ein Roman in drei Theilen. Von dem Verfasser des Werkes 'Die Abenteuer des Robinson Crusoe'.

Das Geschick / von Johann Gullian. Ein Roman in drei Theilen. Von dem Verfasser des Werkes 'Die Abenteuer des Robinson Crusoe'.

Das Geschick / von Johann Gullian. Ein Roman in drei Theilen. Von dem Verfasser des Werkes 'Die Abenteuer des Robinson Crusoe'.

Das Geschick / von Johann Gullian. Ein Roman in drei Theilen. Von dem Verfasser des Werkes 'Die Abenteuer des Robinson Crusoe'.

